

# Wirtschaftliche Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Dönhof (A 7) 3600-3665, Fernverkehr: Dönhof 3606-3608, Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin Postcheck-Konto: Berlin 60. Monatlich 3,90 M. (einschl. 70 Pf. Zustellkosten oder 1,24 M Postgebühren, bei Postbestellung außerdem 72 Pf. Bestellgeld)

## Berlin

Verantwortlich für den Gesamtheft (außer dem Handelsheft) Dr. Carl Misch, Berlin, Auen-Strasse, num-Zelle 32 Platten, Auen-Strasse, num-Zelle 32 Platten, 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, KochstraÙe 22-26

10 Pf. [Anwärter 15 Pf.] . Nr 262

MITTWOCH, 1. JUNI 1932

ABEND-AUSGABE

## Wie Papen konzentriert Der Stein im Rollen

### Preußen soll mitregiert werden

Das Kabinett Papen wird heute abend vielleicht noch nicht ernannt werden, weil einzelne der in Betracht kommenden Ministerkandidaten erst morgen in Berlin eintreffen können. Aber es ist bis auf wenige Stellen bereits komplett. Dieser rasche Verlauf der Verhandlungen über die Reibnheitsabgabe, deren Schaffung das Arbeitszimmer des Reichsfinanzlers im Reichstage ist, kann nicht übersehen werden. Herr von Papen will sich seine ministeriellen Mitarbeiter nicht erst wählen, er sieht ihn von jenen Männern, die dem Reichstage seitens der Reichsregierung und im Hinblick auf den Reichstag erhoben haben, schon längst ausgesucht. Er braucht sich nur an die Liste zu halten, die schon vor zehn Tagen in vertrautem Kreise herumgereicht wurde, und die General von Schleicher und dem Präsidenten des Landtages, Grafen von Helldorf, aufgestellt worden ist. Als Befehl dürfen folgende Vorkandidaten gelten:

- Reichsfinanzler: von Papen.
- Innen-: Freiherr von Gahl.
- Auswärtige: Botschafter Freiherr von Neurath, der heute früh aus London abgereist ist, morgen in Berlin eintrifft, oder bereits selbstständig seine Reichswilligkeit erkennen ließ, die Landauer Hofmarschall mit dem Auswärtigen Amt zu tauschen.
- Justiz: Professor Dr. Warmbold.
- Ernährung: Freiherr von Lünin.
- Reichswehr: General von Schleicher.
- Arbeit: Oberbürgermeister Dr. Goebdeler.
- Justiz Dr. Jael, mit dem zwar erst am Nachmittag verhandelt werden soll, mit dessen Verbleiben im Amt man aber rechnet.
- Poli: Dr. Schägel.

Das Verbleiben Dr. Schägels im Amt ist übersehen. Er hat das Vorkandidat mit Zustimmung des Wirtschaftsministerpräsidenten Dr. Feil, des Führers der Bayerischen Volkspartei, angenommen. Und das läßt den Schluß zu, daß die Bayerische Volkspartei, von der die ersten Vorrufe gegen das sich vorbereitende juristisch-militärische Regime im Reich angehen, sich die oppositionelle Haltung des Zentrums nicht zu eigen machen, sich also tatächlich von der Schwelmerpartei trennen will. Die Entscheidung Schägels konnte sehr wohl erfolgen, da Ministerpräsident Dr. Feil sich gerade in Berlin aufhält.

Nicht befehlt ihr zur Stunde noch das Reichsfinanzministerium, für das der Generaldirektor des Allianz-Kongressen, Dr. Kurt Schmitt, in Aussicht genommen ist. Dr. Schmitt befand sich, als die Einladung des präsumptiven Reichsfinanzlers an ihn erging, in Leipzig, und wird erst am Nachmittag hier eintreffen können. Für das Reichsfinanzministerium wird der Präsident der Reichshandelskammer, Eick von Ribbenow, genannt, es ist aber möglich, daß eine Zusammenlegung des Post- und Verkehrsministeriums erfolgt, und Dr. Schägel beide Bereiche übernimmt. Das gleiche gilt auch für den Reichsfinanzminister für die Ostpreußen. Dr. Schönlage-Schönbergenscheid endlich aus. Er wird entweder durch einen neuen Kommissar im Ministerium ersetzt werden, oder es wird eine Zusammenlegung des Postkommissariats mit dem Reichsfinanzministerium erfolgen.

Reibnheitsabgabe werden nach der Ernennung des neuen Kabinetts auch eintreten auf dem Besten des Einzelleiters der Reichsfinanzverwaltung und des Ministerialdirektors in der Reichsregierungsstelle. Der gegenwärtige Staatssekretär Dr. Binder wird, wie das bei einem Kabinettswechsel üblich ist, sein Amt zur Verfügung stellen und ausscheiden. In seine Stelle soll Oberregierungsrat Fland treten, der seit Jahren in der Reichsfinanzverwaltung tätig ist. Oberregierungsrat Fland ist ein Sohn des berühmten Philosophen und Reichsregierungsprofessor Dr. Fland. Als Nachfolger des Ministerialdirektors Dr. Feil ist ein früher bekannter Oberregierungsrat eines reichsständigen Staates in Aussicht genommen sein.

Das aber hängt davon ab, ob die neue Regierung vom Reichstage unmittelbar nach der Programmklärung ein Mißtrauensvotum erhoben oder nicht. Mißtrauensanträge sind von den Sozialdemokraten und Kommunisten zu erwarten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die heute veranlagt war, gibt ihre Stellungnahme in einer Erklärung bekannt, in der ausgedrückt wird, daß der Sturz des Kabinetts Papen, der außerhalb des Parlaments durch unverantwortliche Mitglieder des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise eröffnet.

„Die Art der Bildung und der Zusammenfassung der Reichsregierung ist gegen das Volkinteresse. Sie gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik, insbesondere der Rechte der Arbeitlosen. Dagegen ist die Führung einer Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und der notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt.“

Die Reaktion hängt an, daß sie der neuen Regierung mit härtesten Mißtrauen gegenüberstehe und daraus alle parlamentarischen Konsequenzen ziehe.

Für ein Mißtrauensvotum der Linken sind von vornherein die 136 Stimmen der Sozialdemokraten, der 78 der Kommunisten, die 16 der Deutschen Volkspartei und die 6 der radikalen Sozialisten, zusammen also 236 Stimmen von 577 gewiß. Gegen das Mißtrauensvotum, also für die Fortsetzung des Kabinetts, sind in Rechnung zu stellen 110 Nationalsozialisten, 41 Deutsche Nationalen, 20 Volksparteier, 23 Christlichsozialer, 19 Landvolk, 19 Bayerische Volkspartei und dann die kleinere Gruppe der Bauernpartei, der Volksnationalen und der Bauernvereine — das sind zusammen 257 Stimmen. Wenn das Zentrum nicht positiv gegen die Regierung votiert, sondern sich der Zustimmung enthält, dann kann das Kabinett Papen mit einer kleinen Mehrheit über die Vertrauensfrage hinwegkommen.

Aber es sind gefürchtet, daß in dem neuen Kabinett nahe liegenden Stellen Zweifel geäußert werden, ob das Kabinett überhaupt die Reichstagsvorstellungen werden. Es wurde mit der Möglichkeit gerechnet, daß die neue Regierung unmittelbar nach ihrer Ernennung die Auflösung des Reichstages verfügen werde. Aber solange darüber keine offizielle Erklärung vorliegt, möchte man nicht annehmen, daß das Kabinett Papen seine Amtsperiode mit einem solchen Akt — oder nur einer parlamentarischen Entscheidung einleitet. Wenn sich die Regierung nach der ersten Abstimmung behauptet, dann würde die Auflösung des Reichstages wohl im August erfolgen, je daß im Oktober die Neuwahlen durchgeführt werden können.

### Geh! Preußen-Kommissar?

Gegen eine von vornherein gewollte Ausschaltung des Reichstages würde auch stehen, daß die neue Regierung auf parlamentarischen Verträgen und auf den Staat auf parlamentarischem Wege erachtbar sein soll. Wie das Kabinett Papen der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Herr werden will, darüber wird wohl die Programmklärung Aufschluß geben. Welche Vermutungen man in Reichstagskreisen über eine etwaige „Kreditumweltung“ hegt, die auch der nationalsozialistischen Abgeordnete Eick in seiner letzten Reichstagsrede empfohlen hat, darüber orientiert die „Liste in der „Sachwerte“, die sich in der Form einer Umwandlung von Rentenpapieren in Aktienwerte äußert. Auch die preussische Frage wird sehr bald an die neue Regierung herantreten. Während die Nationalsozialisten und Deutschen Nationalen, solange man an „Umweltung“ hegt, die auch der nationalsozialistische Kommissar für Preußen als unmöglich abgelehnt haben, spricht man jetzt von einer solchen „alten Reichsreform“ wie von einer Selbstverpflichtung.

Im Landtag soll heute und in den nächsten Tagen eine politische Aussprache stattfinden. Das Haus soll sich wohl auf längere Zeit wieder vertagen, ohne daß die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten auch nur auf die Tagesordnung gesetzt wird.

In den Plänen der neuen Regierung gehört offenbar auch die Schaffung eines Reichskommissars für Preußen, wobei die Befugnisse der preussischen Ministerien auf die entsprechenden Reichsministerien übertragen werden sollen. Es wird noch hinzugefügt, daß Freiherr von Gahl eventuell auch als Reichskommissar in Frage käme.

Dem Reichspräsidenten ist Franz von Papen als der Mann präsentiert worden, der im Handumdrehen fertig bringen werde, was Brüning nicht zu schaffen vermochte: eine parlamentarische Mehrheit ohne Reichstagsauflösung, ohne Notverordnungen, ohne neue Steuern. Das Ei des Columbus schien gefunden. Die Früchte war kurz. Heute sieht alles schon ganz anders aus. Das Regiment war und ist, kann man jetzt erkennen, wenn man bedenkt, was Papen vor sich hat.

Man darf wohl annehmen, daß das mißlungene Ei, das von Brüning kommt, keine Übertragung an den maßgebenden Stellen heranzuführen hat, da ohne Zweifel der Staatssekretär Weizsäcker den Reichspräsidenten rechtzeitig an den Konflikt erinnert hat, der um den damaligen Militärattaché an der deutschen Botschaft in Washington vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg entstandener war. Das Papen damals auf vorgeschobenen Posten nach dem Willen und Willen keine Pflicht zu tun glaubte, ist unbestreitbar. Jeder hat ihm eine Eigenartigkeit gefehlt, die der alte Feind von seinen Generälen forderte: er hat keine Fortuna gehabt. Das diese unliebsamen Dinge, die von der Entente-Propaganda mit persöhnlicher Wirkung ausgebeutet wurden, grade jetzt wieder in die Erinnerung gerufen werden, wäre auch dann bedauerlich, wenn es sich bei Papen um eine Persönlichkeitshandelt, deren überragende Bedeutung jedes Miß und jedes Opfer rechtfertigt.

Wir wünschen aufrichtig, es wäre so. Jeder spricht wenig dafür, daß der frühere Botschaftler über 32 Jahre mit dem großen Erfolg Talente zu vergeben verstanden hätte, wenn sie vorhanden wären. Immerhin: keine Vorbedingungen! Selbst wenn die persönlichen Voraussetzungen gegeben wären: der Weg, der eingeschlagen ist, verfehlt jene Hufen.

„Nationale Konzentration.“ An der Wiege der neuen Regierung stehen die ostpreussischen Großgrundbesitzer, die ihre überdimensionalen Betriebe um jeden Preis festhalten wollen, auch um den Preis einer Verdrängung der Nation. Der Sommer-Geldange-Echoerzähler, einer der besten deutschen Landwirte, der es verstanden hat, sein Gut auch in schwerer Zeit über Wasser zu halten, nicht durch Subventionen, sondern durch Leistungen, hat sich für die nationale Idee der Siedlung eingelassen und jenen Entwurf ausgearbeitet, der endlich einmal in großem Maßstab an Stelle zerstückelter Großbetriebe zehntausende arbeitsfähiger Menschen legen wollte. Die aus der Art der Arbeitslosigkeit heraus wurden, nicht eben überlegen, wie der preussische Staat, das Teile des oberungarischen, die Zeichen der Zeit nicht verhehlen, im Begriff seien, ihr Grab zu graben.

Wohl war der Kampf um die Siedlungsverordnung nur der äußere Anlaß, der eine lange vorbereitete Entscheidung auslöste. Aber es hat doch symbolische Bedeutung, daß der Kampf gegen den neuen Staat, der vom ersten Tag ab geführt worden ist, als ersten Sieg einen Triumph des Ostpreußen und ihres Besitzes gebracht hat. Die großen Mittel, die aufgebracht worden sind, um die reichsökonomische Bewegung zum Erfolg zu führen, sollen sich besetzt machen. Die Willkuren von Wählern, die unter Mißbrauch nationaler Kräfte „gegen das System“ geführt worden sind, bilden das Fundament, auf dem die Mächte von Ostern und Western wieder emporkriechen. Die volle Verantwortung für das, was geschieht, trifft die Führer der rechtsständlichen Parteien, auch wenn sie äußerlich um die reichsökonomische Bewegung stehen. Sie haben die Waffen für den Staat geliefert, das jetzt inszeniert wird. Es ist ihr Wert, ihr Erfolg, ihr Heiß, der sich in diesem Vormarsk-Rückzug aus dem Jahre 1932 auswirkt.

Und das soll nur der Anfang sein! Durch die demokratische Förderung der Reichstagsauflösung soll die Auflösung der Demokratie eingeleitet und zur Auflösung gebracht werden. Die neue Deutlichkeit in Zeichen der E. S. L. sollen dazu führen, die größere Volkshilfe, die sich um 10. April gegen Hitler entschieden hat, in allen Formen zu unterstützen. Man sieht, daß Franz von Papen und seine Hintermänner die Enttarnung nicht wollen. Aber was eingeleitet worden ist, hat seine eigene Folgebewandlung.

### Die Auflösung des Reichstages

Daß die Lage des Reichstages vom 14. September 1930, geprägt sind und daß in wenigen Monaten Neuwahlen stattfinden werden, ist eine Gewißheit. Die Frage ist nur, ob schon im August oder erst im Oktober gewählt werden wird.

wird zur Kamme und reißt die mit, die den Stein ins Rollen bringen.

Und Hinzuburg? Seine Wähler von 1932 haben keinen anderen Anknüpfung an ihn als den: daß er bleiben soll, was er war und sein will; der Treuhänder der ganzen Nation. Die Entlassung Brünings bedeutete einen Verlust. Die Berufung Pappas hat das Unheil vergrößert. Aus der Dummheit, in der die Geschäfte vorbereitet wurden, sind keine Möglichkeiten getreten. Und der Weg, der eingeschlagen wurde, führt in unauflösbare Gefahren und Verzweiflungen.

Es bleibt nur die Pflicht, morgen zu aussprechen, was ich und für bessere Zeiten den neuen Eintrag der demokratischen Kräfte vorzubereiten, die eines Tages erneut vor der Aufgabe stehen werden, bergeshoch gehäuften Schäden mühselig auszugleichen.

J. E.

## Wieder Landtag

Gesichert wie noch nie

Heute hat der Landtag keine Brücken mehr aufgenommen, die mit der großen Geschäftslücke zu breiten unterbrochen worden waren. Das Haus ist geteilt wie noch nie. Zwar hat die Mehrheit in der „Rechts-“ und „Links-“ Gruppe, aber dort fast ausschließlich mit dem neuen Eintrag. Die Beschlüsse mit Bezug auf die Inflation sind schließlich mit einem Einverständnis unter dem Rinn patrouillierten auf ab.

Breitet man das Landtagsprogramm, so vermischt mit der Politik aus dem äußeren Bild. Die Landtagsmitglieder antworten und prüfen die Vordringlichsten. Aber sie helfen nicht allein. Neben ihnen stehen Herr, die nicht allzu weit vom Parteipräsidenten ihren öffentlichen Wohnsitz haben. Sie tragen eine Armbinde und heißen **Landtagswache**.

In der Geschäftsverhandlungsbewerte, die, wie das in unfernen Parlamenten nun schon bald üblich geworden ist, als Präsidium vor sich geht, wird das auch alsbald erörtert. Der Kommunisten Ratler erhebt mit Steuerrücknahme drohenden Protest dagegen, daß der Landtagspräsident Maßnahmen zur Bewahrung des Landtags getroffen habe, wie sie seit Jahren des Landtags nicht getroffen waren.

Auf die Anweisungen Ratlers, daß es gerade Nationalsozialisten seien, die der „Rechts-Partei“ einen Geschäfts- und Weiß Eintrag ins Parlament verschafft hätten, gibt Kerl nicht an.

Präsident Kerl erklärt, daß er trotz der Verantwortung für die Ruhe und Sicherheit. Ich habe es nach den Bedingungen der vorigen Woche für notwendig gehalten, eine häßliche Woche einzulassen, die man nicht als eine „Polizeiwoche“ bezeichnen kann.

\*

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtags wird, wie der Abgeordnete Pief bei einer Pressebesprechung erklärte, gegen einen nationalsozialistischen Antrag auf Landtagsauflösung stimmen, genau wie sie sich gegen die Veränderung der Geschäftsordnung ausgesprochen hätte, wenn die Nationalsozialisten diesen Antrag nicht zurückgezogen hätten.

In dieser Stellungnahme kommt die neue Kritik der Kommunisten zum Ausdruck, die sich entgegen ihren früheren Verhalten, offener entschlossen haben, die Maßnahmen der Nationalsozialisten nicht direkt zu erleidigen.

Eine Auflösung des Landtags durch Mehrheitsbeschluss ist ohne die Kommunisten nicht möglich. Sie könnte jetzt nur noch durch das Dreimänner-Kollegium, Ministerpräsident, Landtagspräsident, Staatsratspräsident, erfolgen, dem die Preussische Verfassung die Befugnis gibt. Da der Landtagspräsident von den Nationalsozialisten gestellt wird, und der Präsident des Staatsrats, der Rainer Oberbürgermeister Remmer, dem Zentrum angehörend, hängt die Mehrheit in diesem wichtigen Gremium von der Stimme des Ministerpräsidenten ab.

## Börsenvorstand gegen Inflationsgerichte

Nach einer internen Sitzung des Börsenvorstandes hat sich der Sonderkommissionar Edmund Dr. Dörfel Meyer am Montagabend der Börsenversammlung vor Pressevertretern mit scharfen Worten gegen die Auffassung gewandt, daß etwa die Berliner Börse mit dem Gedanken einer Inflation sympathisieret.

Die schamhafteste Kursbewegung der letzten Tage, so führte er aus, eine starke Preisbewegung ausgelöst. Von den Regierung und Reichsbank ist wiederholt entschieden erklärt worden, daß keine derlei bösen Gerüchte eine Inflation befeuern würde. Auch die Börse habe nicht an eine Inflation. Der Beginn der Kursbewegung sei nur ein Anfall des Börsenvorstandes durch die Aufhebung einer „Lapitalfreibewilligung“ Regierung ausgelöst worden. Die Kurse gingen nicht von der Börse selbst aus, sondern es handle sich im wesentlichen um Publikums- und vor allem Foreignkäufe.

## Große Kursgewinne

Auch heute wieder war die Berliner Börse von einer ausgedehnten Kursbewegung betroffen. An den großen Verlusten waren nicht weniger als 35 Werte mit dem bis vor wenigen Tagen letzten Gewinnen +17 Prozent geschmückt. Kurssteigerungen zwischen 5 und 10 v. H. in Einzelstücken oder durch mehrere Aktien, bildeten auf allen Marktsegmenten die Regel. Auch die weiteren Aktien der Börse sind Geschäft entgegen dem Verhoffen. Es ist möglich, in der vor kurzem ein Anhalten der letzten Stimmung unverändert. Über die Gründe und Einflüsse dieser Bewegung berichten wir ausführlich im Sonderheft.

# Weltwirtschaftskonferenz nach Lausanne

Hoover plötzlich umgestimmt — Amerikas Beteiligung gesichert

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 1. JUNI

Unter dem Druck der zunehmenden Wirtschaftskrise hat Präsident Hoover nach einer Konferenz mit dem Staatspräsidenten des Neuen, Stimson, und der Finanzgen, Mills, seinen bisherigen Widerstand gegen die von England angeregte internationale Weltwirtschaftskonferenz aufgegeben. Das Staatsdepartement hat noch in der Nacht die englische Regierung durch den amerikanischen Botschafter in London, Mellon, von der Bereitschaft der amerikanischen Regierung verständlich lassen, an einer Weltwirtschaftskonferenz mit dem Ziel der Stabilisierung der Warenpreise teilzunehmen. Die einzige Bedingung, die von Washington gestellt wird, ist die Ausgestaltung der Schulden- und Reparationsfrage aus dem Konferenzprogramm. Nach der Aufstellung diplomatischer Schritte in Washington gewährleistet die Erklärung Amerikas das Zustandekommen der Weltwirtschaftskonferenz, die voraussichtlich nach Lausanne Anfang Juli in London stattfinden wird.

Die amerikanische Presse begrüßt die Bereitschaft Hoovers zur Teilnahme Amerikas an der Weltwirtschaftskonferenz als einen Entschluß von größter internationaler Tragweite. Die amerikanische Regierung wird außer der Frage der Reparationen vor allem die Aufrechterhaltung des Goldstandards und das Silberproblem zur Disposition stellen, aber Zollfragen nicht berühren.

\*

Nachdem Amerikas der Lausanner Konferenz gegenüber ein entschlossenes Desinteressement betont und sogar auf die Entsendung eines Beobachters verzichtet hat, kommt der plötzliche Entschluß des Präsidenten Hoover doch überraschend, obwohl die Bereitschaft Amerikas, nach einer Einladung in der Reparationsfrage weitere Schritte mit den europäischen Regierungen zu beraten, bereits erwartet wurde. Die Schwermieterei in Lausanne, die naturgemäß durch die innerpolitischen Vorgänge in Deutschland geleitet sind, erlahben durch die Aussicht auf eine Weltwirtschaftskonferenz keine Entlassung, wohl aber kann die Hoffnung, nach Bereinigung der Reparationsfragen in gemeinsamer internationaler Anstrengung der Weltwirtschaftskrise eine Lösung zu sehen, die beteiligten Regierungen veranlassen, ihre Bemühungen um einen für alle tragbaren Ausgleich in der Reparationsfrage zu verstärken. Vor allem aber wird der außenpolitische Fatalismus gebannt, der durch die immer

lauter werdenden Zweifel an den positiven Erfolgsmöglichkeiten von Lausanne zu einer völligen Stagnation zu führen drohte.

Nach für die britische Empire-Konferenz in Ottawa wird die Aussicht auf eine internationale Wirtschaftseinigung die Zerbröckelungen schmücken, die auf eine wirtschaftliche Reparatoren des Empires aus dem Organismus der Weltwirtschaft hingelen.

## Budgetausgleich gelungen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 1. JUNI

Die in einer schlaflosen Nacht hand schriftlich niedergeliegte Budget Hoover, die der Präsident gestern vorlesen hat, wurde durch eine außerordentliche Eintragung auf die Einnahmen und fand ein ungeheures Echo in der Bevölkerung. Die nächste Feststellung, daß der Dollar einen seit einem halben Jahrhundert unbefangenen Tiefstand erreicht hat und Amerika sich finanziell in einem Unauswegbarland befindet, wirkte als Sturmflut. Noch in dieser Nacht legte der Senat die Steuerentwürfe fort und bewilligte rund eine Milliarde Dollar neuer Einkünfte. Die gleichzeitig folgende Mehrheit vorgenommen wurde — darunter ein 10prozentiger Überschussbau für Beamte —, ist das Budget weitgehend öffentlich ausgeglichen, und damit entfällt das Moment des Mißtrauens, das in den letzten Wochen die amerikanische Wirtschaft und den Kredit des Landes so empfindlich beeinträchtigt hat. Die Senatsführung des Budgets geht nunmehr einer gemeinsamen Konferenz beider Häuser des Parlaments zu und wird voraussichtlich mit wenig Änderungen Gesetzestext erlangen.

Die vorgeschlagenen Steueränderungen sind für amerikanische Verhältnisse außerordentlich dramatisch. Die Beherrschung der Individualsteuern, die bisher zwischen 1 1/2 bis 5 v. H. gestaffelt waren, wird unter dem neuen Gesetz für die Einkommen 4 und 55 v. H. bewegen. Die Körperschaftsteuer wurde auf 14 v. H. erhöht. Im Falle der von Hoover vorgeschlagenen Umkehrsteuer des Senats bei der Umkehrsteuerung gewisser Summenvermögen. Statt dessen aber wurde die Beherrschung des Autoverkehrs beschleunigt. Die Zölle auf Petroleum, Kaffee, Gold und Kupfer bleiben ebenso bestehen wie die zahlreichen Steuern auf Zigaretten, Telefon, Schweißbrenner, Theaterkarten und Petroleumöl. Das gesamte Reizaufkommen wird auf 115 Millionen Dollar veranschlagt.

# Zinskartell ge scheitert

Herriots verbindliche Absage an die Sozialisten

Sonderbericht der Vossischen Zeitung

PARIS, 1. JUNI

Die Aussichten auf die Schaffung eines Zinskartells zur gemeinsamen Ausnutzung des Wählererfolges, die nach der überraschenden Koalitionsfreundschaft der Sozialisten weiter aufgeföhrt, sind an den Bedingungen der sozialistischen Partei gescheitert. Nach Billigung durch den radikal-sozialen Parteikongress wird die Antwort Herriots in Form eines Briefes übergeben werden, der trotz seiner komplizierten Form keine weitere Verhandlungsbasis ergibt. Damit ist die wichtigste innerparteiliche Entscheidung für den Beginn der neuen Legislaturperiode gefallen: Herriot wird sich mit dem schmalen Regierungskoalition eines radikalen Minderheitsbündnisses begnügen müssen.

Die Verhandlungen sind nicht an dem allgemeinen politischen Nüchternheit der Sozialisten gescheitert, sondern an dem militä-

rären Ausgaben, deren Ausmaß Herriot von den Radikalen für die nationalen Verhandlungen abhängig machen will. Auch die von den Sozialisten aufgeworfene Frage der Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie und der Verstaatlichung des Versicherungswesens und der Eisenbahnen haben sich als unüberwindlich erwiesen.

„Die radikale Partei nimmt keine einzige unserer Programmfororderungen an“, erklärt der sozialistische „Populaire“, „unserem Programm haben die Radikalen einstimmig eine vollständige Ablehnung entgegengeföhrt.“

Die „Le Rouselle“, die Herriot nachsteht, erklärt nicht mehr offen, daß die Zulassenerklärung auf Grundlage der sozialistischen Parteibedingungen unmöglich ist. „Selbst jene unserer Parteimitglieder, die eine Zusammenarbeit gewünscht hätten, verließen nicht einmal mich, sie noch weiter zu probieren. Sie beschränken sich darauf, mich Warnschelte dieser Unmöglichkeit zu bedauern, aber auf jeder zweiten Seite.“

# Die Sicherung des Landtags

Präsident Kerl lehnt Milderung der Absperrungsmaßnahmen ab

Präsident Kerl hat das Ersuchen der kommunistischen Fraktion um Rückgängigmachung der verschärften Absperrungsmaßnahmen im Preussischen Landtag folgendermaßen beantwortet:

„Auf Ihre Schreiben erwidere ich Ihnen, daß ich eine Milderung der von mir angeordneten Absperrungsmaßnahmen einstimmen nicht beantragen kann. Als Präsident des Landtages bin ich verpflichtet, für die Sicherung des parlamentarischen Betriebes mit jeder Richtung hin einzustehen. Was das Verbot der Einführung von Besuchen betrifft, so muß es den Mitgliedern des Landtages für die in Aussicht genommenen wenigen Tage der Verhandlung überlassen bleiben, mit ihren Besuchern andere Treffpunkte zu vereinbaren. Ob die angeordneten Maßnahmen bis zum 4. Juni tatsächlich aufreht erhalten werden, wird von dem Verlauf der Sitzungen in den nächsten Tagen abhängen.“

## Waffenkontrolle des Publikums

Für die Dienstag-Sitzung des Preussischen Landtages sind im letzten Augenblick an Besucher der Publikumstribünen etwa 250 Karten abgegeben worden. Auf Anordnung des Präsidenten haben sich die Besucher der Publikumstribünen vor Betreten des Saales einer Waffenkontrolle zu unterziehen.

## Polizei im Gebäude

Im Gebäude des Preussischen Landtages ist zu der heutigen Sitzung auf Ersuchen des Präsidenten Kerl eine größere Anzahl von Kriminalpolizeibeamten untergebracht. Uniformierte Schutzpolizei ist dagegen nicht im Saal; sie befindet sich im ersten oberen Sitzungssaal des neuen Preussischen Landtages; durch ein härteres Aufgebot an Schutzpolizei gesichert ist.

# Amerikanische Angriffe gegen Papen

# Englands Hauptvorwurf: das Derby

Außerordentliche Erregung in der gesamten Öffentlichkeit

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 1. JUNI

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 1. JUNI

Wie vorausgesetzt war, hat die Berufung des Herrn von Papen zum Reichskanzler in Amerika ein außerordentliches Echo gefunden. Wenn auch die amtlichen Kreise in Washington sich diplomatisch zurückhaltend betätigen, so zeigt sich in der amerikanischen Presse eine so impulsive Reaktion, wie sie bei außerpolitischen Ereignissen ganz ungewöhnlich ist. Die amerikanische Öffentlichkeit sieht in Herrn von Papen nicht den neuen Leiter der deutschen Politik, sondern den ehemaligen Militärrat aus der Kriegszeit, dessen Tätigkeit mit zahlreichen Sabotage-Attén gegen die amerikanischen Kriegsvorgänger an die Entente in Zusammenhang gebracht wird. Die Zeitungen überarbeiten sich in den Ausdrücken ihrer Mißbilligung.

Die „New York Times“ führt als beruhigendes Moment nur die Voraussetzungen an, daß es sich lediglich um ein Uebergangskabinet handelt. Trotzdem findet man in offiziellen Kreisen für die Kanzlerstellung dieses Mannes nur den kurzen Kommentar: „unverständlich“. Washington hätte die Berufung Hillers vorgezogen, die wenigstens Klarheit über die deutsche Außenpolitik gebracht hätte. Mit anderen führenden Zeitungen weiß die „New York Times“ darauf hin, daß Papen nach seiner Abberufung von Posten des Militärrates im November 1915 unter Anklage wegen geplanter Verletzung der im landwärtigen Gebiet befindlichen Weidland-Ranchen gestellt und diese Anklage noch nicht verurteilt sei. Die Leserfreunde anderer Blätter zeigen ein außerordentliches Maß von Feindseligkeit: „Von Papen Spionage-Chef 1915, neuer Reichskanzler, ist Autor des berüchtigten Ausdrucks: „Diese verrätnen Yankee“, Kanzler gemacht, Verhaftung, wenn er jemals zurückkehrt, Vollstreckung, Epön und Sabotage“. Diese Schlägen sind typisch für die aufgedachte Stimmung, die in der Erinnerung des ehemaligen Militärrates aus der Kriegszeit einen nationalen Affront sieht.

Das regierungsoffizielle Blatt „ Herald Tribune“ erklärt in seinem Leitartikel: „In Amerika wird der Name von Papen keine andere Erinnerung auslösen als daß wenigstens seine Abberufung unter unzureichender Begründung in seiner militärischen Dienstleistung, Herr von Papen wird daher kaum überlebt sein, daß seine Ernennung in Amerika keine Vertrauenshaltung auslöst. Die Kanzlerstellung, des hinsichtlich der politischen demostrierten Herrn von Papen und die Berufung der überlängten den Ausdrück in innerdeutscher Urheben fündet ultraconservativen Männer läßt nur die Erklärung zu, daß Hindenburg dies für gefährlicher als jedes andere Problem hält, das aus den Beziehungen Deutschlands zum Ausland entstehen kann.“

\*

Es ist nicht anzunehmen, daß die schwere Belastung unserer Außenpolitik durch die Kanzlerstellung von Papens nicht von seinen politischen Freunden in Bedingung gestellt worden ist, die lassen müssen, daß Herr von Papen in den angeführten Wärdern eine außerordentlich bekannte und angelegentlich Persönlichkeit ist. In den ersten beiden Kriegsjahren hatte der damalige Hauptmann von Papen zusammen mit seinem Marine-Kollegen Vop-Ed die militärischen Interessen Deutschlands in Amerika zu vertreten und unter der Nachwirkung der außerordentlich wirkungsvollen englischen und amerikanischen Kriegspropaganda gilt Papen in Amerika als der Vorkämpfer solcher Ansichten, die Herr von Papen in den ersten beiden Kriegsjahren in den Vereinigten Staaten, deren Auftrag es war, die Verletzung der Entente mit amerikanischen Kriegsmaterial zu ergreifen. Deinet oder muß werden, daß die deutsch-amerikanische Mixed Claims Commission, die in jahrelanger Arbeit über die angeblichen Sabotage-Attén verhandelte, eine Beteiligung Papens oder Vop-Eds an Sabotage-Attén auf amerikanischem Boden nicht feststellen konnte. Dagegen wird er weiter beschuldigt, von amerikanischen Seiten aus einen Anschlag auf den kanadischen Weidland-Rancher zu veranlassen zu haben. Darin erklären die Amerikaner einen Neutralitätsbruch und sehen die Abberufung Papens in einem Scheitern Anklagen an den deutschen Vorkämpfer vom 4. Dezember 1915 durch, in dem es unter anderem heißt:

Der Präsident hat mich daher beauftragt, Sie zu benachrichtigen, was ich mündlich bereits tat, daß Kapitän Vop-Ed und Hauptmann von Papen der amerikanischen Regierung als Attnder der Kaiserlichen Botschaft in Washington nicht mehr genehm sind und zu bitten, daß die Regierung Curer zugehen sie von ihrer offiziellen Beziehung mit der Kaiserlich deutschen Botschaft sofort frei machen.

Der damalige Hauptmann von Papen hat bei seiner außerordentlich exponierten Tätigkeit in Amerika im Laufe seiner feiner vorgelegten militärischen Dienstleistung gehandelt. Die Frage, ob die gewaltsamer Attén gegen die amerikanische Munitionsausfuhr politisch zweckmsig oder auch nur wirksam waren, hat nicht Papen zu entscheiden. Ein Verurteilungs nach seiner Abberufung, das für einen Militrdiplomaten ein auffälliges Maß von Vertrauenslosigkeit beweist, hat aber die deutsche Agententtigkeit praktisch unmöglich gemacht. Im Vertrauen auf die englische Zusage seiner Immunität nahm Papen frnhmige Schritte ab, die in den letzten Jahren der Kriegszeit in den Vereinigten Staaten, deren feiner Anklagen an seine Agenten herbeizuziehen, zur Abrechnung mit nach Deutschland. Entgegen ihrem Versprechen beschlagnahmten die Engländer diese Agenten und konnten so den Amerikanern die gesamte Agenten-Organisation Papens ausliefern. Auf Grund dieser Ergebnisse als Be-

laftungsmaterial wird zahlreiche Deutsche in Amerika verhaftet und verurteilt worden.

Diese Erinnerungen, die langsam in Vergessenheit geraten sind, mit einem Schlag wieder wach geworden und die deutsch-amerikanische Stimmung, die sich drüben anbahnte, ist wieder ermtlich getribt durch die Wiederernennung von Gelpelstein, deren Ernennung Voraussetzung für eine internationale Verabndigung ist.

## Pariser Mißbilligung

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 1. JUNI

Die Kommentatoren der Pariser Presse zur Berufung von Papens sind durchaus unfreundlich. Man klassiert den „Mittlerer von Papen“ nicht unter die „Militrtennais“, man erinnert an seine Rolle als „Mittlerer“ in Washington, vor allem aber kritisiert man die Zusammenfassung seines Kabinetts. „Es ist wirklich eine feine Mischung von abligen Verdrteten“, erklärt das „Petit Journal“. „Der General von Schlerer als Kriegsminister ist darin in guter Gesellschaft. Alles, was Preußen an Welschlingen und Regimenter besitzt, ist bekommen, um angeblich der sterbenden Republik neues Leben einzuhauchen.“

„Man kann wohl sagen, schreibt der „Petit Parisien“, daß das neue Kabinet chemisch rein von jedem sozialistischen, ja selbst liberalen Einfluß ist.“ — „Die Familie ist durchaus einseitig“, meint Petrus in „Ego de Paris“ und auch der sozialistische „Populaire“ erklärt: „Zwei Militärs und einige Aristokraten bilden ein Kabinet durch wie in der Monarchie. Sie werden die laufenden Angelegenheiten erledigen bis der ehemalige Vorkämpfer der Freiheit die Macht ererbt, denn um wirklich wieder aus Ruhez zu kommen, haben die Junter und Generäle die Hilfe eines Barons nötig.“

Die politische Rolle des neuen Kabinetts wird als sehr gering eingeschätzt: „Papen hat nur die angenehme Aufgabe erledigt das „petit“ — Verwahlen für den Reichstag auszusuchen, bei denen dieses Mal Hillers Propaganda die offizielle Unterstützung erhalten wird, und den ehemaligen Militren in Kaufman zu erklären, daß Deutschland nicht mehr weiter zahlt. Die Situation ist also klar, so klar wie fe noch nicht war.“

Wie wird sich die Regierung Herriot zu der Regierung von Papen stellen? „Seht sind keine Illusionen mehr möglich“, schreibt Petrus in „Ego de Paris“, „denn das neue Reichskabinet stmt nur Drohung und Revanchekampf.“

## Schlechte Presse für das neue Kabinet

Der präsumptive Reichskanzler von Papen hat alles eher als eine „gute Presse“. In den Zeitungen der Weste wird er mit krzler Zurückhaltung aufgenommen, die freilich wieder gepiekt als eht ist. Herr von Papen ist ganz nach dem Herze der Publiken. Unter militärischen Beistand sollen sich Junker und Schwermetallindustrie in die Macht stellen. Es soll eine antirepublikanische, monarchistische, sozialistische, der Wegmarkierung ergebene Regierung werden. Obgleich sich heute genst ist, daß Nationalsozialisten und Deutschfronke das kommende Kabinet Papen direkt und indirekt zu unterstützen bereit sind, halten sie es tatsächlich nicht für geboten, ihre Zuneigung offen zu zeigen. Der „Local-Anzeiger“ beschränkt sich deshalb auf die kurze Anmerkung:

„Der Reichspräsident hat im neuen Kabinet eine „Regierung der nationalen Konzentration“, womit er aber offenbar nicht eine Zusammenfassung der nationalen Parteien mit einer von diesen Parteien gebilligten Regierung meint, sondern eine Zusammenfassung der Kräfte, die im Rahmen der persönlichen Beziehungen des Reichspräsidenten zur Verfügung stehen. Ebenfalls haben die Parteien der bisherigen Opposition, also in erster Linie die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, offiziell mit der Bildung dieses Kabinetts nichts zu tun.“

Die „Deutsche Zeitung“ begnügt sich mit der Feststellung, daß die Regierung von Papen nur als Ubergangskabinet angesehen ist, dem im wesentlichen die Aufgabe zukommen würde, Revolution durchzuführen. Für die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ist es von entscheidender Wichtigkeit, wie die Wirtschaftskreis, einseitlich der Finanzen, besetzt werden sollen. „Diesen Refforts kommt in der heutigen Zeit die nachgehende Bedeutung zu, und das Urteil über den Versuch des Herrn von Papen, dessen Tendenz nach der Richtung der Erklärung der Rechtsbewegung mit dem Staat (und dem Zentrum) geht, wird nicht zuletzt von dieser Frage abhängig sein.“

Im Gegensatz zu der reststehenden hält die republikanische Presse mit ihrer Meinung nicht zurück. Sie sieht in der Auswahl des neuen Kanzlers einen schweren Mißgriff und in dem Junkerlich-reaktionären Regime, das sich antwortet, ein bedeutendes Zukunftsgeschehen. Das „Reinher Tagblatt“ nennt Schlerer den „mittigen Regenten“.

Die englischen Zeitungen bringen die Nachricht von der Berufung von Papens mit der Regierungsbildung ohne jeden Kommentar. Aber jede Zeitung vertritt eine eigene Auffassung. So bezieht sich die „Daily Mail“ auf die Tätigkeit von Papens als Militrrat d während des Krieges in Washington beschränkt. Die Leserfreunde über die Meldungen aus Berlin sind bescheiden und in fast allen Zeitungen auf denselben Ton eingestellt: „Berichtigter, Berichtigter, Berichtigter in U. S.“. „Der Mann, den Amerika auswuert, „Kriegspolizist Regierung bilden“, so und ähnlich lauten die Anklndigungen.

Diese Leserfreunde und die Artikel, die sich mit Franz von Papens Tätigkeit in den Vereinigten Staaten beschränken, sind übrigens in keiner Weise gegnig gemeint. Sie drücken nur die journalistischen Redakteuridenten dieser Ernennung aus, die einen Mann betreffen, der, wie in allen Zeitungen veroffentlichte Fotografien des damaligen Hauptmanns von Papen in Friedensuniform und Zivilhaube beweisen, jenseitig einmal den englischen Zeitungen Bescheid und Bildstoff gegeben hat.

Im übrigen ist heute Derbytag. Was das in England und die sich englische Volk bedeutet, kann jedem klar werden, der sich nur einen Augenblick mit dem Wort erinnert. Das ein Drittel des Zeitungsraums ist diesem großen Ereignis des englischen bürgerlichen Jahres gewidmet. Jede Zeitung bringt einen Leitartikel über das Derby, seine sportliche Bedeutung und vor allem seine Bedeutung als den Tag im Jahr, an dem das Nieder, Reich und Arm, Wnner, Frauen und Kinder dieses Inselreichs das Bewusstsein der Bollsttzigkeit bewußt erleben. Deren Inhalt lautet weitere Artikel über frühere Derbys, über Pferde und Pferdestammes, über die Ausführt der 22 Vollbltter, die heute nachmittag in Epion zum Start ansetzen werden und deren Namen und Blutquoten in England jedes Kind kennt. Als vor wenigen Wochen die Nachricht von dem Attentat auf den französischen Staatspräsidenten die sich durchsetzte, war die erste Frage auf der StraÙe: „Wie geht der denn aus?“ — Verwahlen für den Reichstag könnte nicht passieren, wenn ein erster Verdrteter etwas zu sagen würde.“

Neben dem Text und auf ganzen Seiten Fotografien der Pferde, der Reiter, der Szenen in Epion schon bei den gebliebenen.

Neben diesem Hauptereignis des Tages kommen die Weltereignisse etwas zu kurz, und sogar die Befehlsgebote, daß in London wieder eine Konferenz zusammenzutreten soll, eine Weltwirtschaftskongress, hat noch keine Würdigung auf der Leitartikelfeile gefunden.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ sieht Gefahren für die Außenpolitik, für die Wirtschaft, Gefahr für die Würdigung und für die Sozialpolitik:

„Dies Kabinet mit diesen Wnnern und diesen Tendenzen nennt sich „nationales Konzentrationskabinet“. Wir können nicht einsehen, wie grade dies Kabinet das deutsche 60-Millionen-Volk repräsentieren soll, seine parteimssige, wie seine soziale Zusammensetzung. Zwei Whler, drei Freiherren, Politiker der alten Schule — ist das eine Repräsentation des deutschen Arbeitervolkes? Was hier konzentriert wird, ist nicht die Kräfte, es sind vielmehr konzentrierte Kräfte, es sind Kräfte, die mächtige Gruppeninteressen haben. Ueberlegen Sie, Gefahr für die Interessen des Volkes und seiner Wirtschaft bedeutet!“

Bei der ausfallgeladenden Bedeutung, des Zentrums ist die Haltung seiner Presse besonders zu beachten. Die „Germania“, in deren Verwaltungsverrat Herr von Papen durch seinen Attentat eine gewichtiges Wort zu sprechen hat, macht aus ihrer Berichterstattung trotzdem kein Hehl:

„Die Haltung des Zentrums gegenüber der jetzt verurteilten oder einer andersartigen Regierungsbildung erklärt sich klar aus der selbsterhellenden Beschränkung des neuen Kabinetts und auch aus der Bergrifflichkeit der Sache. Die Zentrumsparlei wird in der kommenden Regierung, wie immer auch sie aussehen mag, nicht vertreten sein. Es wird zu der tatsächlichen Arbeit des neuen Kabinetts lchlich Stellung nehmen und unter diesem Gesichtspunkte jeweils ihre Entscheidungen treffen.“

Erheblich deutlicher ist die Sprache der von Papen unabhängigen Zentrumsorgane in der Provinz. Die „Schlesische Volkszeitung“ in Breslau kündigt die Opposition des Zentrums an:

„Das Zentrum hat sich nicht gefndet, in allerersten Reihen die Verantwortung zu übernehmen und zu tragen, und hat seine besten Kräfte geopfert. Mit Recht aber sträubt es sich, gegen seinen Willen mit Verantwortung belastet zu werden, die heute anderen zufällt, zumal wenn dieser neue Exponent als teilnehmender Teilnehmer der Verantwortlichkeit werden möge. Das Zentrum wird sich nicht begeben, das Zentrum wird sich nicht begeben. Für die Partei kommt jetzt nur das Wort und Form, in der der Abgang eines Reining stattdessen, nur die Opposition in Frage.“

Die Bayerische Volkspartei ist von der Entfaltung alles eher als entsetzt. Daß sie sich aber der Opposition des Zentrums nicht anschließen wird, ergibt sich aus dem Verhalten des Reichspostministers Dr. Schäkel im Kabinett.







Unzulässige Auslandsanbote

Über die Bedeutung der devisenrechtlichen Vorschriften über die Auslandsanbote... Ueber die Bedeutung der devisenrechtlichen Vorschriften über die Auslandsanbote...

Weizen weiter steigend

Aus der heutigen Berliner Produktenbörse wurden erstmalig im handelsüblichen Lieferungsgebiet Notierungen für Oktober und November...

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price (e.g., 196-197, 196-199). Includes sub-sections for 'Handelskornpreise' and 'Kleinkornpreise'.

BREMEN, JUNI, Metallpreise.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Kupfer, Zinn, Blei) and Price (e.g., 100, 100, 100).

Neue Kartell-Rocken-Aktion bevorstehend.

Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen der Verkauf von Kartellrocken in Verbindung mit der Abgabe von Besessenen...

MAGDEBURG, 1 JUNI, Zucker.

Genahl. Melis. per Juni 32,25 u. 32,10. Tendenz: ruhig. - Termine: Juni 5,25 B 6,00 G; Juli 5,25 B 6,00 G...

BREMEN, 1. JUNI, Baumwolle (Anfang).

Termin- und Spotpreise für Baumwolle. Juni 6,17 B 6,11 G; Okt. 6,37 B 6,34 G...

ALEXANDRIEN, 1. JUNI, Baumwolle (Schluß).

Amlich. Juni 8,27; Juli 9,98; Okt. 5,68; Nov. 10,88; Dez. 8,60.

Conti-Dividende-Debatte.

Die an G.-V. der Konti-Debitoren-Gesellschaft, Hamburg, gemeldete Bilanz für 1951...

Wirtsebergische Metall gut beschäftigt.

In der G.-V. der Wirtsebergischen Metallwarenfabrik Gele... wurde, wie aus dem Geschäftsbericht...

J. Lyons u. Co. wieder Vorjahresschwarz.

Der Londoner Großhandelsbetrieb J. Lyons u. Co. wird Ende vergangener Geschäftsjahres...

Internationaler Stickstoffoff-Frieden

Internationalen Stickstoff-Konferenz wegen rigorose Forderungen als bisher zu vertreten. Insofern scheint es die...

J. G. Chemie berichtet

Die Internationale Gesellschaft für Chemische Untersuchungen (I. G. C. Chemie-Basel), die schon berichtet, für 1931 eine Dividende von 7 gegen 12 pCt. i. V. ausschüttet...

Die I. G. Chemie will von der Resteinzahlung auf die 80 Mill. Fr. um 50 pCt. eingezahlten Stammkapital zunächst weitersehen...

deutlicher zutage tretenden Fehler einer früher zu weit betriebenen Expansionspolitik. Die Gesellschaft erwarb 1923 die gesamten 1 Mill. Anteile der Ernest...

Auch die Aussichten der 8 Stammfabrik erscheinen nicht günstig. Lediglich die 1925 dann umgebaute Porzellanfabrik Stockhardt u. Schmidt-Eckert in Meifen, 1928 die 1,08 Mill. RM Anteile der Saxonia G. m. b. H. Hann hat sich selbst durch die Übernahme des Bitterfelder Werks...

0,87 (115) Mill. RM einbeh. 0,18 (112) Mill. RM Vortrag bei einem Verlust von 1,28 (120) Mill. RM. Aus dem Reingewinn werden wieder 0,54 Mill. RM zur Verleihung von 60 RM auf die Aktien in 1000 RM...

Dividenden

Maschinenfabrik Banning, Bamn. Wamder: 6 pCt. Zinkhütte A.-S., Hamburg. Vorschlag wieder 6 pCt. i. V. Ausschüttung...

Elektrizitäts-Gesellschafts-Betriebs-A.G., Riesa: Vorschlag 10 pCt. i. V. Ausschüttung...

Byk-Guidewerke A.G., Berlin: Vorschlag 0 pCt. Reingewinn wird vorgetragen.

Gemeinnützige A.G. für Wohnungsbau, Köln: Wieder 2 pCt. Kapitalvertragsbeschluss vom Juli 2. soll aufgeben werden.

Reinleische Gerbstoff- und Färbemittel-Fabrik, Berlin: 7 pCt. Dividende. (Hauptaktionäre: Forstal Land Tunnel and Railway Co., London)

A.G. Chemische Fabrik, Ludwigshafen. Robertzert 4 1/2 (i. V. 4,37). Aufwand 5,6 (3,34) Mill. RM. Jahresgewinn 0,85 Mill. RM einbeh. Vortrag aus 1929, 12 pCt. i. V. Ausschüttung...

Badische Baumwollwaren-Fabrik, Ludwigshafen. 1951: 8 pCt. Dividende. (Hauptaktionäre: Friedrich Wilhelm & Co., Mannheim)

H. G. A. Rheinb. (H. Pfeil-Lehmann-Gruppe): Verlust rund 0,15 Mill. RM. Dividende 0 pCt. (i. V. 17.000 RM (Bebersdorf). Anschließende Bankabgängen.

Nach dem Cosach-Fiasco

Seit im vorigen Jahre die internationalen Stickstoffverhandlungen an den hartnäckigen Forderungen der chilenischen Produzenten gescheitert sind ist auf dem Stickstoffmarkt ein Kampf entbrannt, der für die gesamte Industrie schwerste Absatzen und eine Deutierung der Preise mit sich gebracht hat. Es war daher naheliegend, daß auch nach dem Cosach-Fiasco...

Inmerhin darf es wohl als naheliegend bezeichnet werden, daß die Frage einer allgemeinen Stickstoff-Verständigung in absehbarer Zeit mit verstärkter Intensität wieder aufgegriffen wird. Nicht nur im Hinblick auf die Bestände auf dem Stickstoffmarkt für die synthetische Industrie weiter verschlechtert, sondern vor allem ist durch die Entwicklung bei dem bisherigen Streifen der Verhandlungen, die Rolle, die die chilenische Note in den Augen der Erzeugnisse bekommen. Wie wir mehrfach berichtet, kämpft der chilenische Salpeterminertrags-Cosach mit enormen finanziellen Sorgen. Eine völlige Einstellung seiner Produktion würde für ihn katastrophal sein, auch vor allem eine Einschränkung der Produktion notwendig werden dürfte, um zunächst einmal die gewaltigen, für eine Reihe von Jahren angesammelten Vorräte abzubauen...

Meißner Ofen muß sanieren

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Der starke Rückgang des Aktinkurses der Meißner Porzellan-Fabrik hat die Meißner Porzellan-Fabrik (in den letzten Tagen) ist überhaupt keine Note zustand gekommen hat die Aktionäre bereits auf einen Verständigung Abschied vorbereitet. Nachdem bereits in den letzten Jahren ein Rückgang der Betriebsgewinne von 1,58 auf 1,2 und zuletzt auf 0,69 Mill. RM eingetreten war, hat sich, wie uns aus Dresden gedröhrt wird, diesmal ein noch stärkerer Rückgang von 0,88 Mill. RM ergeben, was noch erhöht um 0,16 (0,26) Mill. RM für Steuern und soziale Abgaben, 0,04 (0,06) Mill. Zinsen und 0,12 (0,35) Mill. Unkosten, also nahezu 1,13 (0,71) Mill. RM realisierten Abschreibeträger (0,53 (0,0) Mill. RM abgezogen werden müssen, so beträgt der Gesamtverlust 1931 1,11 Mill. RM, zu dem noch der vorjährige Verlustsaldo von 0,08 Mill. RM tritt. Aus der Bilanz des Meißner Porzellan-Fabrik, die am 31. Dezember 1931 abgeschlossen wurden, verblieben 0,71 Mill. Buchgewinn. Ferner werden aus dem nunmehr aufgeführten Reingewinn von 0,88 Mill. RM realisierten Abschreibeträger als Unterbilanzposten bei nurmehr noch 3,62 (4,02) Mill. RM Aktienkapital vorgetragen werden.

Nicht den ungunstigen Branchenverhältnissen muß man das ungunstige Ergebnis auch zurückführen auf die jetzt immer

Der Kampf der Lebensversicherung

Verbandsbericht über 1931

Nach den ausführlichen Geschäftsberichten der meisten privaten Lebensversicherungs-Gesellschaften hat der Geschäftsbericht des Verbandes Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften was das Geschäftliche betrifft, eine Reihe von Erscheinungen, die im Vergleich mit dem Vorjahr zusammenfassend doch den Kampf wider, den seine 52 Mitglieder geführt haben. Auch der Verband selbst hat im Bericht über 1931 einen Gewinn von 1,13 (0,71) Mill. RM realisierten Abschreibeträger (0,53 (0,0) Mill. RM abgezogen werden müssen, so beträgt der Gesamtverlust 1931 1,11 Mill. RM, zu dem noch der vorjährige Verlustsaldo von 0,08 Mill. RM tritt. Aus der Bilanz des Meißner Porzellan-Fabrik, die am 31. Dezember 1931 abgeschlossen wurden, verblieben 0,71 Mill. Buchgewinn. Ferner werden aus dem nunmehr aufgeführten Reingewinn von 0,88 Mill. RM realisierten Abschreibeträger als Unterbilanzposten bei nurmehr noch 3,62 (4,02) Mill. RM Aktienkapital vorgetragen werden.

Die zahlreichen Notverordnungen spannen ebenfalls die Tätigkeit der Verbände in der Beziehung zu den Aufsichtsbehörden auf. Die Aufwertungsprämien der Aufwertungsprämien erheben, wo die Gesellschaften erhebliche Opfer an Zinsersatz und Liquidität bringen, und an der Aufwertungsprämie entgegenstehen. Dann brachte die Devisenbewirtschaftung eine Reihe von Maßnahmen, die die Aufwertungsprämie entgegenstehen. Dann brachte die Devisenbewirtschaftung eine Reihe von Maßnahmen, die die Aufwertungsprämie entgegenstehen.

Wie in jedem Jahr muß sich der Bericht auch wieder mit Wettbewerb auseinandersetzen. Der Wettbewerb ausländischer, in Deutschland nicht zugelassener Gesellschaften erfordert nachher die Abgrenzung der Grenzen und die Bekämpfung der Konkurrenz. Endlich hat der Verband energisch auf unzulässige Propaganda der Bauparkeisen, angeblich kostenlos, oder prämiierter Lebensversicherungen gewährt.

Neues Thüringen-Versicherungsgesellschaft.

Die G.-V. der Thüringen-Versicherungsgesellschaft, die aus der Ver. der gebildet wird, den Jahresabschluss mit einem Reingewinn von



Amerikanische Lebensbilder

John Dos Passos: „Auf den Trümmern zweier Kontinente“

Zangebel hat herrliche in der amerikanischen Literatur das Folgenreichste des jüngsten Bild-Maltes...

Was hilft es aber, den Stoffbürger zu entzernen, wenn die sozialen und kulturellen Zusammenhänge...

John Dos Passos hatte in „Manhattan Transer“, dem Roman einer Stadt, welche die untergründige Melancholie...

Den Kern des Buches bilden ein Duzend alltäglicher Lebensläufe. Ein gefühlter Schwärmer wird Propaganda-Godmann...

Drehschindl heist hinter den altübertriebene und ruhig erzählten Lebensläufe das Reich ihrer Mächte auf ein riefiger, von ihnen durcheinander Pöpsel...

Unmäßigkeit läßt sich der Kunst erkennen, um die die Sterne, Rebehaben und hilflosen Trabant den Weltraum...

Man kann Dos Passos die Konsequenz nicht absprechen, wenn er auch Ende seiner Lebensjahre ein etwas hochaltes...

an die Brust des Mannes, dessen Namen niemand kennt. Er ist zum Kollektivbild des amerikanischen Menschen...

Brandstiftung / Von JOACHIM SCHWARZ

Paragraf sechs, Abschnitt eins der Police, die die Ernte des Bauer Philipp Martin gegen Hagel und Feuerfodre...

Aber gegen diese feste Vorstufe stand eine andere Vorstufe, nicht minder feste; um sie ging hervor, daß auf dem Beiz des Bauern Philipp Martin...

Früher, als junger Mann, war Philipp Martin Industriearbeiter gewesen und hatte sich abgeplagt zwischen Drehschiff und Fräsmaschine...

Wenn du gegangen ...

Von Diemar Moering

Wenn du gegangen, Wenn dich, sich leise alle Dinge fort, Von deinem Liebesort...

Wie strenge Verschwörer des Zimmers stumme Wälzung dich! Und faltet sich, Verwelkt zur Enge.

Su mag ein Garten, Wann ihn im Herbst die Sommerfeste fliehen, Wohl traurig knien, Und warten.

griffen, nach oberflächlicher Wählung, und war gegangen, in der geballten Faust einen Anker. Die geübte Faust und der dunkle Anker darin hatten...

Und es schien sich etwas in der Art vorzuziehen zu wollen für Philipp Martin, eines Tages. Der Onkel war gestorben und hatte dem trübsinnigen und intelligenten Neffen ein schönes Grundstück...

Su fuhr er allein und genußig auf ein Land, Anfangs schien sich die Fahrt gelohnt zu haben. Denn es war schon ein Freiwerden des Simmels, wenn nicht mehr Drehschiff und Fräsmaschine, handhobler und Schweißmaschine wie ein König gelände, insofern, das mußte möglich sein...

Su fuhr er allein und genußig auf ein Land, Anfangs schien sich die Fahrt gelohnt zu haben. Denn es war schon ein Freiwerden des Simmels, wenn nicht mehr Drehschiff und Fräsmaschine, handhobler und Schweißmaschine wie ein König gelände...

es Leute geben, die jene einzige Farbe, von der Dos Passos berichtet, auf sich nehmen und inmitten einer von tödlichen Spannungen geriffelten Welt den Strahl wagen zu nähern...

Die Ernte trug, daß ein mürriges, spinnenreiches Schuppendach aus Glas sein kann und daß selbst der Ackerboden wie ein enflorier Feld nur dem Himmel piegelt...

Eine Magd heiratete er. Diese Magd war wie Baum, Schuppendach und Ackerboden, sie trug den Himmel und spiegelte den Himmel und machte den Himmel feil. Damals hatte er seine Silhouvette vor dem erlöschenden Landstrich gesehen...

Manzig Jahre hielt sich für dieser Edemwintel des Bauern Philipp Martin. Die Erde näherte ihn. Er brauchte weiter zu rechnen. Aber als die manzig Jahre sich ihrem Ende zuneigten...

Wie strahlte er, wenn in der Police, Paragraf sechs, Abschnitt eins zu lesen war: Nach dem Abschluß des Vertrages...

Was wollte es da bedeuten, wenn in der Police, Paragraf sechs, Abschnitt eins zu lesen war: Nach dem Abschluß des Vertrages...

Als er in die Scheune trat, an dem Tage, wo sein ältester Sohn Sohngelt herein wollte und die Familie sich zur Ausfahrt rüstete...

Nüchlich fuhr eine Spinne wie ein Blüß aus dem Scheunendunkel herab und blieb bewegungslos über der kleinen, zuckenden Flamme hängen.

Seine und vorzüglich entfernte er sich. Er schoß von außen die Nügel vor und hockte den wunden Schläfen ins Schloß. Nach zwei Stunden angefaßt wurde die Serie abgebrannt...

Wie denkst du dir das eigentlich mit der Arbeit, Hans? Wozu arbeitest man?

Rein Trost spricht der alte Martin mehr, bis zum Ziel. Aber innerlich kämpft er gegen den Sohn. Er denkt er zu jung. Die jungen Kräfte, glauben, sie brauchen keine Feinsinnigkeiten. Eines Tages werden sie befehlkommen...





